

Jahre 1259 von dem hohenstaufischen Kaiserhause das Marschallamt in Schwaben. Der Umfang des Landes, wie man ihn zur Zeit Ulrichs I. kennen lernt, war sehr klein. Von Ulrich an vergrößerte sich das Land mit außerordentlicher Schnelligkeit, aber weder durch Eroberungen noch durch Heirathen, sondern größtentheils durch Käufe und vermittelst einer guten Haushaltung. Von den Vorgängern Ulrichs ist uns, außer einem gewissen Konrad von Wirtineberg, wenig bekannt. Diesen nennt die Geschichte als den ersten und ältesten Ahnherrn des württembergischen Hauses, von dem man sichere Kunde hat. Sein Name kommt zum erstenmal im Jahr 1090 vor. Welchen Titel Konrad geführt habe, ist nirgends ausgedrückt aber alle Nachfolger nannten sich Grafen. Der Ursprung des Hauses Württemberg, mit welchem auch der Ursprung des Landes in der genauesten Verbindung steht, verliert sich im Dunkel der Vorzeit. Der Name Württemberg kommt übrigens von dem Stammschloß Württemberg, unweit Canstadt her.

Bierzehnte Abtheilung.

Ueber Feldbau und Viehzucht.

Einleitung.

Der Stand des Bauers und Landwirths ist unter allen der gemeinnützigste. Der Mensch ist zur Arbeit bestimmt, und jeder, der in seinem Berufe nach seinen Kräften arbeitet, ist ehrwürdig. Viele Mühe, schwere Arbeit, manche Sorge ist mit dem Stande des Landmanns verbunden; dagegen ist er aber auch die sicherste Quelle der Zufriedenheit und nicht selten des Reichthums. Bei jedem andern Erwerbsmittel hängt fast Alles von zufälligen Umständen ab. In der Landwirthschaft aber ruht alles auf sichern Gründen. Wie zufrieden schon lebte nicht der fleißige und arbeitsame Landmann! Durch Arbeit wird seine Gesundheit gestärkt. Von Krankheiten und Gebrechen, welche Müßiggang, Schwelgerei und Ueberfluß erzeugen, weiß er Nichts. Er ertheilt täg-